

In wenigen Wochen beginnt in vielen Gegenden der Diözese das Samstagspilgern auf den Spuren des heiligen Martin

Inspiration für das eigene Leben suchen und finden

Wanderbegeisterte Pilgerinnen und Pilger werden es mit großer Freude vernehmen: Auch in diesem Jahr führen unter dem Motto »Immer wieder samstags – unterwegs auf den Spuren des heiligen Martins« bekannte und neue Regionalwege des Martinuspilgerwegs durch unterschiedliche Regionen der Diözese und laden dazu ein, sich in Tages-touren, in der Stille der Natur mit dem Wirken des Heiligen und dem eigenen Glauben zu beschäftigen.

In wenigen Wochen ist es wieder soweit. Wandertiefel, Stöcke und Rucksäcke können aus Kellern und Schränken geholt, wetterfeste Kleidung und Kopfbedeckungen bereitgelegt und die Samstage im Kalender rot markiert werden. Denn mit der 20 Kilometer langen Etappe von Bad Schussenried bis nach Ummendorf startet am 6. April das diesjährige Samstagspilgern auf dem Martinusweg, am darauffolgenden Samstag geht die Route durch den Stromberg im nördlichen Württemberg und eine Woche später dann von Leutkirch aus zu den Allgäu-Heiligen.

Speziell ausgebildete Pilgerbegleiter

Andere Wegstrecken in den Monaten April bis Oktober führen mit speziell ausgebildeten Pilgerbegleitern in weitere Ecken der Diözese, so zum Beispiel rund um Rottenburg, von Owingen nach Bispingen, von Arlach nach Bonlanden, von Langenargen nach Tettnang, von Eglofs nach Isny, von Stuttgart-Hofen nach Ludwigsburg oder am 18. August in einer sechs Kilometer langen Tour von der Kirche St. Martin in Heilbronn-Sontheim zur Bundesgartenschau nach Heilbronn mit ökumenischem Gottesdienst.



Und unter dem Motto »Suche Frieden« treffen sich am 28. September Radpilger an der Sindelfinger Martinskirche und radeln dort zur Martinskirche nach Malmsheim.

Ob lange oder kürzere Routen, leicht oder etwas schwerer zu gehen, mit anspruchsvollen Abschnitten und Anstiegen zwischendurch oder ausdrücklich für Kinder geeignet: »Im Programm des Samstagspilgerns wird jeder, der sich auf dieses spezielle Wandern einlassen möchte, etwas Passendes für sich finden«, davon ist Achim Wicker überzeugt.

Wicker ist Geschäftsführer der Martinusgemeinschaft, die sich seit ihrer Gründung vor sieben Jahren dem heiligen Martin von Tours auf besondere Weise verbunden und verpflichtet fühlt. Damals wie heute gilt für

die Martinusgemeinschaft – ein privater kirchlicher Verein –, »sich den Heiligen zum Vorbild für ein Leben im christlichen Glauben zu nehmen und das Leben und Wirken dieses Heiligen den Menschen als Wegweisung und Inspiration für die eigene Lebensführung vorzustellen.«

»Strategische Mitdenker« und Akteure gesucht

Um unter dieser Überschrift weiter tatkräftig agieren zu können, sucht der eingetragene Verein unter der Leitung von Monika Bucher, Constantin Weyrich und Josef Albrecht weiterhin engagierte und »strategische Mitdenker«, wie es Achim Wicker formuliert.

Zusammen mit den anderen Verantwortlichen der Martinus-

gemeinschaft ist er froh, dass alles Organisatorische rund um das Samstagspilgern und alle weiteren Angebote rund um das Pilgern auf dem Martinusweg von der Diözesan-Pilgerstelle in Stuttgart übernommen wird: »Das ist wirklich eine große und wertvolle Entlastung.«

Eindeutiger Schwerpunkt der Vereinsarbeit war von Beginn an die Weiterentwicklung des Martinuswegs, der im Jahr 2011 von Bischof Gebhard Fürst eingeweiht und seitdem regelmäßig um weitere Etappen und Ziele ergänzt wurde. Gut 1200 Kilometer führen nun quer durch Württemberg auf den Spuren des Diözesanpatrons und die Begeisterung für diesen so besonderen Pilgerweg nimmt alljährlich zu, was sich nicht zuletzt auch an den steigenden Anmeldezahlen und den Nachfragen

nach Informationsmaterial aller Art zeigt.

»Pilgern wird ein Megatrend bleiben und muss gar nicht mehr großartig beworben werden«, sagt Achim Wicker, der in diesem Zusammenhang gern darauf hinweist, dass der Martinusweg (noch) nicht zu den überlaufenen Pilgerwegen gehöre, wie etwa an manchen Orten der Jakobsweg.

»Zeit und Raum, um zu sich zu kommen«

Im Gegenteil: »Die Wegstrecken führen mancherorts durch ganz ruhige und abgeschiedene Landschaften. Dort gibt es genügend Zeit und Raum, um zu sich zu kommen, das eigene Leben zu überdenken, die Gedanken frei fließen zu lassen und in Ruhe

sprichwörtlich den eigenen Weg zu gehen.«

Dazu gebe es, so ergänzt Wicker, an vielen Ortschaften die Möglichkeit, Martinskirchen zu besichtigen, beim Pfarramt anzuklopfen und um den Reise Segen zu bitten. »So kann auf dem Martinusweg sehr persön-

lich und individuell gepilgert werden, das schätzen die Menschen sehr.« Aus vielen Erzählungen und Rückmeldung weiß der Horber Dekanatsreferent, dass es auch etliche Menschen unter den Martinuspilgern gibt, die in ihrem Alltag sehr unter ihrer Einsamkeit leiden. »Sie erleben das gemeinsame Gehen, das Verweilen an spirituellen Orten und das gegenseitige Zuhören als besonders erfüllend.«

Es werden immer mehr Martinusbegeisterte

Viele Wanderfans – darunter alle Altersklassen von 20 bis 83 – treffen sich jedes Jahr bei den verschiedenen Etappen »und viele sind inzwischen richtige Martinusbegeisterte geworden«. Damit diese Begeisterung weiter

Nach Einschätzung von Experten wird Pilgern auch in den kommenden Jahren ein »Megatrend« bleiben. Besonders beliebt in der Diözese ist das Samstagspilgern durch ruhige und abgelegene Regionen.

Foto: V. Müller

wachsen kann, haben Pilger und andere Interessierte die Möglichkeit, sich noch intensiver mit dem heiligen Martin und dessen Haltung auseinanderzusetzen. Denn auch dieses Jahr hat sich die Martinusgemeinschaft für das Samstagspilgern wieder etwas Besonderes einfallen lassen.

Erolzheimer Bergkapelle mit Martinusrundweg

So wird Weihbischof Mathäus Karrer am 23. Juni unterhalb der Erolzheimer Bergkapelle im Dekanat Biberach einen Martinusrundweg mit neun Informationstafeln über das Leben und Wirken des heiligen Martin einweihen. Tafeln, die Werner Redies, ehemaliger Generalvikar der Diözese und jetziger Geistlicher Begleiter der Martinusgemeinschaft, verfasst hat und die aufzeigen sollen, welch herausragende Persönlichkeit der Heilige war.

Auch in der Diözese Trier wird gewandert

Auf Martins Spuren wird nicht nur in der Diözese, sondern auch in angrenzenden Bistümern, wie zum Beispiel in der Diözese Trier, gewandert. Im Herbst 2016 schließlich wurde der neue europäische Martinusweg »via sancti martini« eröffnet – von Martins Geburtsort Szombathely in Ungarn über Österreich, Bayern, Rottenburg-Stuttgart, die Erzdiözese Freiburg, Speyer, Worms, Trier und Luxemburg nach Tours, dem Ort, in dessen Nähe der Heilige am 8. November im Jahr 397 starb.

Karin Lutz-Efinger

INFO

Martinusweg

Informationen zu allen Etappen des Samstagspilgerns, zu Pilgerwochen, Veranstaltungen und Projektideen unter: www.martinuswege.de. Ausführliche Etappenbeschreibungen des europäischen Martinuswegs finden sich auf der Homepage: www.martinuswege.eu